

## Offener Brief an die Mitstreiter des „Bündnisses gegen Rechts“

In Kassel zeigen sich seit geraumer Zeit Nazis unterschiedlicher Provenienz in der Öffentlichkeit. Bürger, die nicht ihrem xenophoben und rassistischen Weltbild entsprechen, werden von ihnen bedroht, verbal und auch körperlich attackiert.

Dagegen will das „Bündnis gegen Rechts“ zu einer Demonstration in Kassel aufrufen. Noch ist der Aufruf in Diskussion, klar ist aber, wie häufig zu solchen Anlässen, dass es ein breites Bündnis sein soll. Mit dabei sind Gewerkschaften, Kirchen, Parteien, verschiedene gesellschaftliche Initiativen und es ist zu befürchten auch das Kasseler Friedensforum mit seinen stalinistischen Bündnisgenossen aus dem Café Buch Oase.

Warum ist dies zu befürchten? Es ist doch gut, wenn alle mitmachen, um der Öffentlichkeit zu demonstrieren, wir sind gegen „Rassismus, Islamophobie und Antisemitismus“ und „lehnen nationalistisches, rassistisches, antisemitisches, sexistisches und homophobes Gedankengut ... ab“ wie es in einem diskutierten Entwurf heißt.

Diese Zusammenstellung zeigt, dass es vollkommen unklar ist, was es mit den Begriffen „Islamophobie“ und Antisemitismus auf sich hat. Sie dienen unserer Meinung nach vor allem unterschiedlichen Gruppen als Tickets, um ihre Ideologie zu Markte zu tragen oder um ihre antizionistische Gesinnung zu verschleiern.

Besonders problematisch wird es dann, wenn Islamkritik als „Islamophobie“ diffamiert wird und aus dem alten Spruch „Mach meinen Kumpel nicht an“ „Toleranz! Kritisiere nicht den Islam“ wird. Dadurch wird jenen Menschen in den Rücken gefallen, für die nicht nur Nazis ein Problem sind, sondern für die auch vom Islam eine ganz konkrete Bedrohung ausgeht.

Besonders problematisch wird es auch dann, wenn mit Antisemitismus „nur“ politische Äußerungen gemeint sind, die immer noch ganz unmittelbar Juden als Juden diffamieren oder Aktionen, die jüdische Institutionen oder sie gar selbst angreifen, für die hingegen die allgemein gesellschaftlich akzeptierte Form des Antisemitismus, nämlich der Antizionismus und die so genannte Israelkritik entweder ignoriert oder gar selbst leidenschaftlich betrieben wird.

Wenn so etwas um des breiten Bündnisses willen akzeptiert oder beschwiegen wird, dann können eben auch Gruppen mitmachen, die mit Islamisten, türkischen Faschisten und Stalinisten gemeinsame Sache machen, wenn es um die öffentliche Manifestation der „Kritik an Israel geht“ und die antisemitische Manifestationen und Krawalle als „gelegentliche Hassäußerungen teilnehmender Palästinenser oder Türken“ rechtfertigen.

- Eine Demonstration, die sich gegen Antisemitismus richten will, sollte sich auch den so genannten [3-D-Test](#) zu Eigen machen.
- Eine Demonstration, die sich gegen die durchaus relevante Bedrohung von Migranten und Bürgern mit einem solchen Hintergrund durch Nazis wendet, sollte die ebenfalls für diese Menschen existierende Bedrohung durch den Islam nicht verschweigen.
- Eine Demonstration, die für eine offene Gesellschaft streiten will, muss sich auch gegen Antidemokraten in den eigenen Reihen wenden.

Sollte es also dem „Bündnis gegen Rechts“ ernst damit sein, sich gegen die Bedrohung einer offenen Gesellschaft zu richten, so kommt es nicht umhin, sich auch gegen den Antizionismus und Israelhass vieler Linker, Friedensaktivisten und anderer ehrbarer Zeitgenossen als den aktuellen Widersängern des Antisemitismus zu richten, sich gegen Antisemitismus, Demokratiefeindlichkeit und Frauenverachtung des Islam sowie gegen stalinistische Gruppierungen zu wenden.

Kassel, 10.08.2010



Kontakt: [BgA\\_Kassel@gmx.de](mailto:BgA_Kassel@gmx.de)  
BgA-Kassel im Internet: <http://bgakassel.wordpress.com/aktion/>  
BgA-Kassel auch auf Facebook